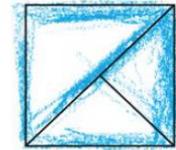




Diakonie 
Hamburg

Caritasverband
für Hamburg e.V.



**STATTBAU
HAMBURG**

+++ Pressemitteilung des Bündnisses für eine neue soziale Wohnungspolitik +++

Das Angebot für Vordringlich Wohnungssuchende muss erhöht werden. Die Zahl der unversorgt gebliebenen Haushalte stieg 2020 in Hamburg auf ein Allzeithoch von 13.079 Haushalten.

„Es ist anzuerkennen, dass im Jahr 2020 mit 360 fertig gestellten Wohneinheiten endlich wieder sog. WA—gebundene Wohnungen¹ in nennenswertem Umfang fertig gestellt wurden. Aber gegen das bestehende Versorgungsdefizit muss ein ganzer Strauß von Maßnahmen eingesetzt werden, damit nicht immer mehr Menschen in prekären Wohnverhältnissen oder auf der Straße leben müssen,“ bewertet Katrin Brandt, Geschäftsführerin von STATTBAU HAMBURG die Versorgungszahlen des Jahres 2020.

In den fünf Jahren zuvor, also von 2015 bis 2019 sind demgegenüber nur insgesamt 128 Wohnungen mit sog. WA-Bindungen gebaut worden. Die jährliche Zielzahl des Senats liegt bei 300 und es wird lange dauern, bis der Neubau von Wohnungen mit Belegungsbindungen für vordringlich Wohnungssuchende die Zahl der unversorgten Haushalte verringert.

Auch der Ankauf von Belegungsbindungen – hier liegt die Zielzahl bei 200 pro Jahr – ist hier nicht ausreichend wirksam. Die Zielvorgabe wurde in den letzten sechs Jahren nie erreicht, aber ist aktuell gegenüber den letzten zwei Jahren 2020 auf nur noch 84 Wohnungen gesunken.

Das **Bündnis für eine neue soziale Wohnungspolitik** fordert seit langem, vielfältige politische Maßnahmen zu ergreifen, um die stetig steigenden Zahlen der unversorgten Menschen endlich zu senken. Hinter den hohen Zahlen stehen viel zu viele Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind oder in prekären Wohnverhältnissen leben. Mehr sozialer Wohnungsbau statt Drittmix, die Heranziehung von Vermieter*innen die mehr als 3.000 Wohnungen im Bestand haben zu mehr Verantwortung beim Thema Wohnraumversorgung oder längere Belegungsbindungen sind nur einige der denkbaren Maßnahmen.

„Ich halte es für ein falsches Signal, wenn in den Gebieten Steilshoop, Mümmelmannsberg, Wilhelmsburg und Neuallermöhe-West die Freistellungen von der eigentlich vereinbarten Belegungsbindung erneut verlängert wird“ so Brandt. „Will man belastete Nachbarschaften schützen, dann kann man stattdessen mit den Eigentümer*innen eine Übertragung von Belegungsbindungen auf andere Quartiere vertraglich vereinbaren.“

Ansprechpartnerin: Katrin Brandt, STATTBAU HAMBURG Tel. 4329 42-28

¹ Wohnungen, die Menschen mit Dringlichkeitsschein oder Dringlichkeitsbestätigung (sog. vordringlich Wohnungssuchende) angeboten werden müssen